

Keine Ruhe um 2013 ohne Bewilligung aufgestellten Container auf der Oberberger Alm in Neumarkt.

Von Michaela Egger

Ein Mini-Container, innen gerade einmal vier Quadratmeter groß, sorgt seit Jahren im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen für Diskussionsstoff. Errichtet wurde er im Herbst 2013, kurz darauf kam schon ein Abbruchbescheid vonseiten des Bürgermeisters der ehemaligen Gemeinde St. Marein bei Neumarkt, Peter Müller. Denn: Für die Errichtung des Bauwerks im Freiland gab es nie eine Bewilligung. Bis heute ist das der Fall: Nach den Gemeindegemeinschaften ist nun Neumarkt für die „Causa Container“ zuständig.

Der Abbruchbescheid wurde nie vollzogen, die „Agrargemeinschaft Oberbergeralm“ suchte nachträglich um eine Baubewilligung für eine „Jagd- und Almhalter-Unterstandshütte“ an. Allein: Der Container soll nur einem kleinen Kreis von Privatpersonen zugänglich sein, die ihn etwa zum Umziehen bei Skitouren nutzen.

Einst befand sich an der Stelle des jetzigen Containers eine Liftstation für einen Schlepper, der nicht mehr existiert. Die allgemein zugängliche Hütte, die auch im Sommer etwa bei Schlechtwetter aufgesucht wer-

Container auf Alm: keine Bewilligung



Container soll eine „Jagd- und Almhalterunterstandshütte“ sein: Die Baubewilligung wurde abgelehnt SR, KK

den konnte, war baufällig und wurde entfernt. Daraufhin stellten Privatpersonen den Container auf. Die Agrargemeinschaft sieht das kleine Bauwerk – für sich, aber etwa auch für Jäger als Schutzleinrichtung – als erforderlich an – und stellte den Antrag auf Baubewilligung.

„Wir haben im Vorfeld nicht gewusst, dass es einer Bewilligung bedarf. Es hat geheißt, eine Sanierung der alten Hütte ist auch ohne Bewilligung möglich und wir sehen das Ganze

als Sanierung“, so Johannes Preiß, Obmann der Agrargemeinschaft. Und: „Ich befinde mich oft auf der Alm und nutze den Container regelmäßig.“

Als erste baubehördliche Instanz ist Bürgermeister Josef Maier (ÖVP) für das Bauwerk zuständig. Aktuell wurde für das Bauansuchen ein negativer Bescheid erstellt. „In der Nähe des Containers gibt es auch eine Schutzhütte“, so Maier. Die Argumente des Schutzes seien

deswegen nicht zulässig. „Das Kernproblem ist auch die drohende Verhüttelung auf der Alm.“

Beide Seiten beauftragten auch Gutachter – die Ergebnisse fallen – wenig überraschend – unterschiedlich aus. Wenig überraschend ist auch, dass die Agrargemeinschaft höchstwahrscheinlich Einspruch gegen den negativen Bescheid erheben wird: „Wir rechnen uns gute Chancen aus“, so Johannes Preiß.

KOMMENTAR



Von Michaela Egger
michaela.egger@kleinezeitung.at

Schutz vor Wildwuchs

Es mag sein, dass den Verantwortlichen nicht bewusst gewesen ist, dass es für den Container auf der Oberberger Alm eine Baubewilligung braucht, allein: Es bedurfte einer Bewilligung, ein entsprechendes Ansuchen wurde nach der Errichtung gestellt. Seit Jahren steht nun also auf der Oberberger Alm der kleine Container – trotz gültigen Abbruchbescheids.

Einigen Einheimischen stößt der Anblick sauer auf – und sie kritisieren auch, dass der Container auf der Alm nur einem bestimmten Personenkreis zugänglich ist.

Für Außenstehende ist es schwer nachvollziehbar, ob das Gebäude als Schutzleinrichtung für diverse Personengruppen notwendig ist oder nicht. Das nachträgliche Ansuchen wurde nun jedenfalls abgewiesen.

Es ist schon vorgekommen, dass Bauwerke ohne entsprechende Bewilligung errichtet wurden – Motto: Steht es einmal, steht es ewig. Letztlich muss es aber auch einen Schutz vor Wildwuchs geben.

2 Am Knittelfelder Hauptplatz verfolgten viele Skirennfans den Schladminger Nachtslalom auf Riesenleinwand.

3 Steirische Jäger wählen ihre Vertretung: keine großen Veränderungen in der Region in Sicht.



ZITAT DES TAGES

„In der Nähe des Containers gibt es eine Schutzhütte. Das Kernproblem ist auch die drohende Verhüttelung der Alm.“

Josef Maier, Bürgermeister

WAS HEUTE WICHTIG WIRD

In die nächste Runde geht heute, 26. Jänner, der Prozess rund um den ehemaligen Bürgermeister von Fohnsdorf, Johann Straner. Seit November steht Straner am Landesgericht Leoben vor dem Richter: Ihm werden Amtsmissbrauch und Untreue vorgeworfen. Urteil wird heute noch keines erwartet, dafür ist mit Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer ein prominenter Zeuge geladen. Er soll zur Thermenfinanzierung befragt werden. GROSS

26. 1.

